

An alle Hausbesitzer und Eigentümer in der Straße „Am Hammersee“

Wir haben sie am letzten Wochenende zum Ausbau der Ortsstraße „Am Hammersee“ befragt. An dieser Stelle bedanken wir uns für ihre Beteiligung an der Umfrage und für ihre Bereitschaft und Geduld.

Zwischenzeitlich haben wir die Befragung abgeschlossen und ausgewertet. Die Ergebnisse dazu möchten wir Ihnen in diesem Schreiben in verkürzter Form darstellen. Gleichzeitig erhalten der 1. Bürgermeister der Gemeinde Bodenwöhr und die Gemeinderäte das Ergebnis der Umfrage per Post zugestellt.

Natürlich verbunden mit der Bitte an das Gemeindeparlament, dass sich der in den Ergebnissen ausgedrückte Wille von Ihnen in der Planung und letztlich in der realen Straßengestaltung für die Straße „Am Hammersee“ wieder findet.

Auf der Rückseite dieses Blattes finden Sie die Ergebnisse der Befragungen in graphischer Form. Rechts haben wir noch die von Ihnen zusätzlich geäußerten Anregungen und Wünsche dargestellt.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

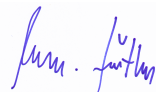
Mit freundlichen Grüßen



Richard Stabl
Tel.: 90 21 70



Monika Geiger
Tel.: 25 90



Günther Wallner
Tel.: 20 38 83

Weitergehende Informationen finden Sie ab Samstag, 17. November 2007 im Internet unter

www.richard-stabl.de

Weitere Wünsche und Anregungen von Ihnen:

Zusätzlich gab es noch entsprechende Wünsche und Anregungen, die entsprechend bei der Ausführung Berücksichtigung finden sollten. Diese sind mengenmäßig nicht erfasst, sind aber im Rahmen der Gesamtbetrachtung zu dem Straßenbau ein wichtiger Hinweis für die Planungsansätze.

So wird dem Teeren der Straße der Vorzug vor einer Pflasterung gegeben, ebenfalls bei einem möglichen Gehsteig.

In Bezug auf das Einplanen von weiteren Kfz-Stellplätzen sollen die Freiräume gegenüber dem Anwesen Haus Nr. 4 und vor dem Anwesen Haus Nr. 25 genutzt werden. Insbesondere auch deswegen, um für Urlauber und Besucher genügend Stellflächen zu haben.

Ein Anwohner möchte eine zusätzliche Zufahrtsmöglichkeit zu seinem Garten schaffen. Deshalb möchte dieser, dass im Falle der Realisierung eines Gehsteigs, dort die Gehsteigkante entsprechend abgesenkt wird. Der Hausbesitzer hat sich dazu aber bereit erklärt die Mehrkosten gegenüber der normalen Ausführung im Falle der Verwirklichung zu tragen. Er hat die Gemeinde Bodenwöhr bereits darüber informiert.

Bei einer möglichen Verkehrsberuhigung sollte berücksichtigt werden, diesen Bereich bereits dort beginnen zu lassen wo jetzt bereits Kinder wohnen und spielen, so zum Beispiel bei der Hausnummer vier.

Eine nicht unerhebliche Argumentation gab es von den Befürwortern eines Gehsteigs: „Ohne Bürgersteig bilden sich doch individuelle Seitenstreifen. Mit Gras, Dreck, Wasserlöchern, Aushöhlungen. Der Winterdienst lässt grüßen. Am Saubersten ist immer noch ein Bürgersteig zu pflegen. Und das für die nächsten 40 Jahre. Das sollte es uns vielleicht doch wert sein. Lieber verzichten wir auf etwas anderes bzw. schränken wir uns an anderer Stelle ein.“

Bei einer mittigen Straßenführung wird befürchtet, dass trotz Winterdienst das abfließende Wasser gefriert und somit eine zusätzliche Verkehrsgefährdung darstellen könnte. Außerdem konnten sich einige Anwohner nicht vorstellen wie hier beim Winterdienst die Straße vollständig vom Schnee befreit werden kann.

Durch einen möglichen Gehsteig werden die bisherigen Grünflächen, insbesondere im hinteren Teil der Straße „Am Hammersee“ Richtung Blechhammer wesentlich reduziert. Dadurch, so befürchten die Anwohner, gibt es keine ausreichende Ablagefläche für Schnee, speziell die direkten Anlieger an einem möglichen Gehsteig. „Wo soll ich den dann mit dem Schnee hin, wenn die Straße oder der Gehsteig bis direkt vor meinen Eingang geht“.

Einige Hausbesitzer möchten im Vorfeld zum Straßenausbau nachvollziehbare Berechnungsbeispiele (Ein-, Zwei- Mehrfamilienwohnhaus und gewerblich genutzte Häuser) von der Gemeinde Bodenwöhr haben, um eine entsprechende Kostenberechnung für ihren eigenen Anteil durchführen zu können. Wünschenswert sind verschiedene Modelle zur Bezahlung des Straßenanteils, die die Bürger finanziell nicht überstrapazieren.